

UmFAIRteilen / Straßentheater – 24. 9. 2012 Attac-Regionalgruppe Kassel

Merkel

Fair? – Da bedarf es einer Klarstellung: fair und sozial ist, was Arbeit schafft. Mit Hartz IV sorgen wir dafür, dass sich niemand auf Kosten anderer in der sozialen Hängematte ausruhen kann. Den einen und die andere muss man eben ein bißchen schubsen. Gerade mit Niedriglöhnen werden viele Arbeitsplätze geschaffen.

FDP-Rösler

Armut kotzt mich an.
Fair ist, wenn Leistung sich auch lohnt. Einkommensunterschiede spornen an, schaffen Wachstum und Beschäftigung.
Jeder Euro Vermögen will gewinnbringend angelegt sein. Das ist echte Arbeit, das ist Risiko! Steuer- und Vermögensberater sind auch nicht gerade billig - das muss doch honoriert werden!
Steuererhöhungen für unsere Leistungsträger, die Reichen – da kann ich nur sagen: Finger weg davon!

Großkonzerne

Deutschlands Wirtschaft braucht Wachstum. Wachstum gibt es nur durch Export. Da stehen wir im harten Wettbewerb.
Erst wenn die deutschen Löhne und Arbeitsbedingungen vergleichbar sind mit denen in China, Pakistan oder Vietnam sind wir wirklich konkurrenzfähig.

Merkel

Genau! Und wenn die Reallöhne deutlich sinken, ist das nur fair gegenüber den Geringverdienern.

Großbanken

Reiche sind unverzichtbar. Der Staat braucht Geld, die Bundesländer brauchen Geld, die Städte und Gemeinden erst recht. Von wem könnte man Geld leihen, wenn nicht von den Reichen. Wir helfen gerne dabei. Aber wir sind nicht die Caritas, unsere Anleger erwarten Gewinne.

Merkel

Da haben wir uns uns nichts vorwerfen. Wir und unsere Vorgängerregierungen haben viel dafür getan, dass Reiche immer reicher werden.
Seit den Steuerreformen der Schröder-Fischer-Regierung 1998 wurde auf 400 Milliarden Euro Staatseinnahmen verzichtet. 50 Milliarden jährlich Steuergeschenke. Und weitere Steuererleichterungen sind in Arbeit.

Großkonzerne

Nur weiter so! Wer will denn sonst noch investieren? Wir sind es doch schließlich, die Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Das darf man uns nicht schwer machen.
Warum sollen ausgerechnet wir Steuern für unseren Stromverbrauch bezahlen. Wir brauchen noch mehr Subventionen für den internationalen Wettbewerb.
Die Gesetze dafür haben wir – wie üblich - schon in der Schublade; diese Arbeit nehmen wir den Politikern gerne ab. Wer, wenn nicht wir, hat das Know-how dafür, wir wissen, wie es laufen muss. Die Parlamente müssen nur noch die Hand heben.

FDP-Rösler

Wir sind durchaus für Umverteilung! Der Staat ist einfach aufgebläht. Wir wollen noch mehr Verlagerung von öffentlichen Dienstleistungen zu Privatunternehmen. Private

machen alles besser: Energieversorgung, Krankenhäuser, Verkehr, Schulen, Hochschulen usw. Da winken Milliardenprofite.

Großkonzerne

Wir sind durchaus fair! Wir sponsern in hohem Maße kulturelle und soziale Events, kein großer Fußballverein könnte ohne uns überleben. Den Kassel-Marathon würde es ohne uns nicht geben

Großbanken

Mit der Produktion von Gebrauchsgütern ist doch heutzutage kein Geld mehr zu machen. Aber mit Finanzprodukten und ein bißchen Zockerei – das bringt Profite! Es ist doch nur fair, das Risiko zu verteilen – so ein Banken-Crash darf doch nicht auf den Schultern von ein paar Großanlegern abgeladen werden, da muss einfach jeder Staatsbürger ran. Das muss die Politik einsehen.

Merkel

Wir bemühen uns! Versprochen.

Steinbrück

Dass die deutsche Wirtschaft so gut dasteht, ist in hohem Maße der Regierung von Bundeskanzler Schröder zu verdanken:

Wir haben Hartz IV und die Rentenreform durchgesetzt. Wir haben den Großbanken freie Hand gegeben; wir haben Großkonzerne durch Steuererleichterungen und vielfältige Subventionen unterstützt - nur dadurch können wir uns im internationalen Wettbewerb behaupten.

Mit mir als Bundeskanzler werden wir diesen Weg konsequent weitergehen.